Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 15

Artikel: Kobold Sekt

Autor: Lachesis, Bon

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-457553

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KOBOLD SEKT

Von Lachesis

Molly und stellte die Champagnerkelche so energisch auf den Tisch, daß sie klirr= ten. Der Vetter ihres Gatten betrachtete fie amüsiert und erwiderte nedend:

"Wie Du mir — so ich Dir?! Was, reizende Cousine? Wenn der Mann sei= ner Wege geht —"

"trinkt die Frau Sekt!", erganzte fie und bemühte sich vergeblich, ihrer tränen=

"Rache ift füß!", murmelte Fran unten wartet mein Wagen. Mein Junggesellenheim ist füß und traulich, mein blaues Zimmer ist bereit, Dich zu emp= fangen — ich habe es mit weißen Rosen geschmüdt. Komm', Herzensliebling."

Sie widerstand noch. "Aber Henry! Was fällt Dir ein?! Um Mitternacht follte ich Dich besuchen?! Auf Dein blaues Zimmer bin ich nicht neugieria!"

"Die kleine Frau lügt", fagte er und

Er ließ sich das nicht zweimal fagen, er hüllte sie fürsorglich in ihren dunklen Mantel und führte fie zum Wagen. Bald befanden sie sich in seiner apart einge= richteten Junggesellen-Wohnung. Das blaue Zimmer war wundervoll und Frau Molly war so müde — so unendlich be= rauscht — das kam wohl vom Sekt, sie hatte seit ihrer Verlobung keinen Sekt getrunken. Ihr einziger Wunsch war: schlafen zu dürfen. Sie warf sich auf den Diwan aus blauem Samt und schloß die Augen. "Sekt — Sekt", murmelte sie, "mein Mann — die Photographien —."

Henry hüllte fie in warme Deden, nahm Sut und Mantel und verließ seine Wohnung.

. . . Bei der Tänzerin Lona war große Gesellschaft, es wurde gespielt. Fost stand eben vom Spieltisch auf, als Henry



erstickten Stimme einige Festigkeit zu

"Tut es denn gar so weh?", fragte er und faste ihre Sand.

Die blutjunge Frau verzog den hüb= schen Mund und versuchte, überlegen zu scheinen. "Glaubst Du benn, Henry, daß ich Jost wirklich liebe?! — Wir sind ja schon zwei Jahre verheiratet — die große Leidenschaft ist vorbei — man wird kühler. Man wird klug —."

"Wenn Frauen klug sein wollen, be= gehen sie gewöhnlich eine Dummheit", fagte Henry und faßte im nächsten Augenblick Frau Mollys Hand, um für seine ungalante Bemerkung durch einen langen Handkuß Abbitte zu leisten. Sie entzog ihm ihre weiße weiche Sand nicht, sie ließ sie küssen, sie wollte einmal fün= digen, genau wie ihr Gatte, den sie heim= lich mit verzehrender Leidenschaft liebte.

Dann tranken sie Sekt und Frau Molly schlürfte ihn mit grimmigem Be= hagen, denn sie wollte sich heute berau= schen, wollte vergeffen, daß ihr Mann sie betrog. Henry war ja ein hübscher Mensch — und ein Verwandter — da erschien ihr die Sache weniger gefährlich.

"Wärest Du bereit, Deinen Mann zu betrügen?", fragte Henry und schenkte ihr Glas zum viertenmal voll.

"Ja — natürlich — mit Vergnügen", rief sie und schlürfte den Kelch mit bur= schikoser Geste leer.

Henry war aufgesprugen. "Molly, füße kleine Frau. Komm' doch mit mir,

füßte ihren schneeigen Nacken. "Die kleine Frau möchte mein blaues Zimmer sehr gerne sehen. Uebrigens habe ich zu Hause ein paar luftige Photographien von Jost



:8!" — "Cofort! Z'erscht en Weber's Sabanero=Stumpe azünde, da g'hört zu=me=ne richtige Taß!" "Schaggi, Du gisch es!" Beim Sag.

- in Damengesellschaft, versteht sich! Aber wenn Du nicht neugierig bist -"

"Photographien von meinem Mann mit fremden Frauen?", fragte sie und rif die Augen auf.

"3a." "Gehen wir!"

"Nun?", fragte Jost und lächelte. "Sie ift bei mir!", fagte Benry.

"Bravo!" rief Jost. "Ei, seht doch, die kleine Unschuld!"

"Ich habe recht behalten", sagte Benry. "Deine Frau ift nicht langweilig, nicht temperamentlos - gegenwärtig ist

Elektrische Heisswasserspeicher

Prima Referenzen

Fr. Sauter A.G. Basel

fie auf dem Diwan meines blauen Zimmerg und schläft."

"Was?", fagte Jost, seine Stirne wurde rot. "In Dein blaues Zimmer hast Du meine Frau geführt, dort, wo Du Deine Freundinnen zu empfangen pflegft?"

Henry zog einen weißen Bogen aus der Tasche und hielt ihn Jost vor die Augen. Jost wurde noch erregter. "Nun ja", schrie er wütend, "Du hast mich ja in der Hand, ich habe Dir unterschrieben, daß Du jedes Mittel gebrauchen dürftest, um mir zu beweisen, daß meine Frau imstande sei, mich zu betrügen! Herrlich, der gehörnte Ehemann! Du haft mich hintergangen, natürlich, und ich Narr bin in die Falle gelaufen. Wundervoll, ein schöner Zug von Dir!"

Benry zündete sich eine Zigarette an. "Deine Frau ist herrlich", sagte er lä= chelnd.

Jost wurde immer zorniger. Henry wandte ihm den Rücken und begrüßte Lona, Jost kehrte zornig an den Spieltisch zurück. Henry betrat einen kleinen Seitenfalon und verschwand durch eine Tapetentür, welche in das Vorzimmer führte. Hier riß er Hut und Mantel an sich und eilte auf die Strafe, wo sein Wagen wartete. Wenige Minuten später befand er sich wieder im blauen Zim= mer, wo Molly friedlich schlief. Er weckte sie behutsam. "Auf, liebes Coufinchen, Du mußt heimfahren."

Sie rieb fich die Augen. Er hüllte fie in den Mantel und führte sie zum Wa= gen, wo sie gleich wieder in Schlaf ver= fiel. Es war kein leichtes Stück Arbeit, fie wieder wachzurütteln und über die Treppe ihres Heims zu befördern. End= lich lag sie geborgen, von den sorgenden Händen ihrer alten Kammerfrau entklei= det, in ihrem Bette und hatte Muße, den

Sonn-Matt_{im} Frühlin

Rasche und gründliche Erholung finden Sie im [Za 2382 g

Kurhaus Sonn-Matt, Luzern Ruhekuren, rationelle Ernährung, Kohlensäure- und Solbäder, Massage, Licht- u. Wärmebehandlung. Elektrotherapie, Inhalatorium Prospekt und Auskunft bereitwilligst. Telephon. 204. [704]



Ein Abonnement auf den "Nebel= spalter" bereitet Jung und Alt Freude!

Tabak-Pfeifen

Feinste englische Marken

ORLIK-Scoop ORLIK-De-Luxe ORLIK - Captain-Black ORLIK - Block-Original ORLIK - Calabash-Pipe

Verlangen Sie den illustrierten

ORLIK-KATALOG 40 MODELLE

Al. Andermatt-Huwvler BAAR (Kanton Zug)

Allgemeine Automobil A.-G. / Zürich

Bahnhofstrasse 88 - Telephon Selnau 7159 - Nähe Hauptbahnhof

Automobile erster Marken

Europäische und amerikanische Wagen mit 4-, 6- und 8 Cylinder-Motoren; Ventil- und Schieber-Motoren

Tourenwagen, Sportwagen, Lieferungswagen

Zubehörfeile

Overland Studebaker Willys-Knight

Salmson Talbot Chenard-Walcker Panhard & Levassor

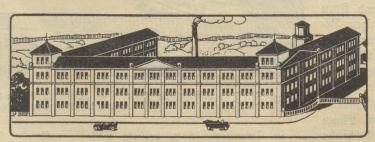
Voisin Lancia Nagant Austro-Daimler

Wanderer Fiat etc.

Fachmännische Beratung in allen automobiltechnischen Fragen

747

Besichtigen Sie unsere Ausstellungsräume Bahnhofstr. 88 Nähe Hauptbahnhof



MOBELFABRIK A. DREHER

GOTTLIEBEN KREUZLINGEN / SEILERGRABEN ZURICH

Kunstgewerblicher Innenausbau Vornehme bürgerliche Wohnräume in modernen u. historischen Stilarten erstklassig in Form und Qualität

Ausstellungen / Freie Besichtigung

Prospekte und Voranschläge unverbindlich Jeden Sonntag von 11-3 Uhr nachm, öffentl. Besichtigung meiner Fabrikanlagen in Gottlieben. Bahnstation: Tägerwilen S. B. B. und Tägerwilen-Oberstrass.

Abonnentensammler und =Sammlerinnen sucht der Nebels spalter=Verlag in allen Bezirken ber Schweiz. hohe Provision. — Auskunft burch ben Nebelspalter-Verlag in Rorschach.



sind unbedingt die vorteilhaftesten

Kinderschühli 17-21 5.60 Kinderschühli 22-26 7.-Sonntagschuhe Wichsleder 26—29 8.80 30—35 10.60 36 38 15.— für Knaben 36—39 15.80 Derbystiefel Boxleder Frauensonntagschuhe Damenstiefel in fein Box-Herrenschuhe Derby Herren-Sportschuh

Chromrind, vorn Lederfutter 40-48 32. Bergschuh Ia Sportleder vorn Lederfutter, Gletscherbeschläg 40-48 34.50

Verl. Sie durch Postkarte ausführl. Gratis-Katalog!

Schuhhaus u. Versandgeschäft Wilh. Gräb A.-G., Zürich

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von

Dr. Rumlers Heilanstalt

Sektrausch zu verschlafen. Henry suhr nach Hause.

Gegen Morgen — die Sonne schien bereits über der munter werdenden Stadt — kam Jost. Fluchend betrat er das Schlafzimmer und starrte seine schlafende Frau an.

"Molly!"

Sie bewegte sich leise. "So laß mich boch endlich schlafen — ich bin so müde — zuviel Sekt — Du hast mir zuviel Sekt gegeben, Henry. Ach so laß' mich boch schlafen, Henry. .."

"Henry", schrie Fost, "aha! Jest ist alles klar! Du hast mich diese Nacht mit meinem saubern Vetter betrogen! Weib! Ich rate Dir, verstelle Dich nicht!"

"So laß mich doch schlafen — Henry", seufzt die champagnerbetrunkene kleine Frau.

Fost berließ das Zimmer und warf die Tür hinter sich zu. In seinem Arsbeitsraum schritt er nervöß auf und ab und vertrieb sich die Zeit mit düsteren Monologen.

"Sie hat mich betrogen — sie hat sich gerächt. Dieser infame Schlingel von einem Vetter! Wie unschuldig sie daliegt und hübsch ist sie eigentlich, viel jünger als Lona! . . . Hm, ich habe sie ein wenig

vernachlässigigt. Vorwürse will ich ihr nicht machen — nein, das wäre unklug. Lieber mehr daheim bleiben, mich ihr widmen, dann mag sie sehen, wie sie mich betrügen kann. Wunderlich — ich hätte sie nie für so temperamentvoll gehalten. Wie sie das liegt, wie ein sündiger Engel — einzig. Ich muß sie mal ansehn..."

Und er schlich auf den Zehenspitzen zur Schlafzimmertür, trat an ihr Bett, küßte behutsam und zart ihre weiße Stirn und war noch verliebter als vor zwei Jahren. Sie lächelte im Schlaf — ein eigentümliches Lächeln, wie es Kobold Sekt auf schon Frauenlippen zaubert.

Malaga "Zweifel"

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an

ALFRED ZWEIFEL

Entang-Källereise & C. Lenghurg (Schwaft)

Zaffer=Physiognomien



Aus bem von Paul Leimbader und Paul Altheer im Berlage Grethlein & Co. in Burich herausgegebenen "Tafbudli" mit Zeichnungen von Fris Boscovits.



Rennweg 31, Zürich 1
Prima Refer. zur Verfügung
Auskünfte
Beobachtungen
und private
Nachforschungen
jed. Art im In- u. Auslande

Okkultismus!

Neue Bücherliste frei. Silva-Verlag, Berlin-Tegel. (B cpt 7423/3) 7



Dolderbahn

täglich bis 12 Uhr nachts im Betriebe Retourfahrt 60 Cts. im Abonnement



Gebr. Jtschner Zürich

Weine für jeden Tisch offen und in Flaschen



Prof. A. Forel Die sexuelle Frage

Bisher 160000 Stück verkauft!
Hier gibt ein hervorragender Naturforscher, ein
Psychiater von Weltruf und ein ethisch tief
empfindender Mensch das Resultat seiner reichen
Lebenserfahrung. Es gibt nichts, das so umfassen
und so frei von Vorurteilen über die ganze Frage
orientiert. Wer Näheres über dieses Werk erfahren
will, verlange zunächst

gratis und franko

den ausführlichen Prospekt bei Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich.

Mitteilungen des Nebelspalters.

Wir machen die geschätzten Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, dass alle Zusendungen an die Redaktion Paul Altheer, Scheuchzerstrasse 65, Zürich, zu richten sind.

Die gelegentlichen Mitarbeiter können nur dann die Rücksendung des Unverwendbaren erwarten, wenn sie das Rückporto beilegen.

Beiträge literarischer oder künstlerischer Art gelten, sofern deren Annahme nicht ausdrücklich vorher bestätigt worden ist, erst als angenommen, wenn sie publiziert sind.

Alleinige Anzeigen-Annahme:

Annoncenexpedition RUDOLF MOSSE in Zürich, deren Filialen. Die 5 gespaltene Nonpareille-Zeile kostet 70 Cts., die 3 gespaltene Textzeile Fr. 1.50. Bei belangreichen Aufträgen Rabatt.

Abonnements

nehmen sämtliche Postbureaux und der Verlag entgegen. Ein Vierteljahres-Abonnement kostet Fr. 5.50, ein Halbjahres-Abonnement Fr. 10.75, ein Jahres-Abonnement Fr. 20.—, zahlbar nach Wunsch gegen Nachnahme oder auf Postcheck IX 637. Im Auslande kostet der Nebelspalter für 3 Monate Fr. 8.50, für 6 Monate Fr. 17.—, für 12 Monate Fr. 31.—. Es erscheinen jährlich 52 farbig illustrierte Hefte mit mindestens 16 Seiten Umfang, hergestellt beim Herausgeber: E. Löpfe-Benz, Buchdruckerei, Rorschach.

Institut "Athénéum" Neuveville Sprachenschule Internat. Französisch in Wort und Schrift, Vorbereitung auf Handel u. Bank. Sorgf. indiv. geistige und körperliche Erziehung. Prospekt und 706] Referenzen durch die Direktion. [OF59N]